

Predigt
beim ökumenischen Sportschiffergottesdienst¹
am Vortag des 17. Sonntag nach Trinitatis²
zu Wasser und zu Land um die Heilandskirche zu Sacrow³
zu Mk 1,9-11
Generalsuperintendent Kristóf Bálint
„Da berühren sich Himmel und Erde“

Liebe Gemeinde auf den Booten und an Land, auf schaukelnden Planken oder weichem Sacrower Sand,

„wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen
und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns...“⁴
Diesem Lied ist der Titel unseres schon 41. Sportschiffergottesdienstes⁵ hier an der Heilandskirche entnommen.

Ein schönes Lied, dass die Beschränkung auf die eigenen Grenzen als zu überwinden notwendig bezeichnet.

Die eingetretenen Wege sollen wir verlassen bzw. um unserem heutigen Gottesdienstort zu entsprechen, die vorgeschriebenen Wasserstraßen. Einfach mal etwas Neues, eine noch nicht erforschte Route ausprobieren, auch auf die Gefahr hin, dass es hier und dort Schrammen im Leben oder am Schiffsrumpf gibt oder zugespitzt formuliert, dass wir scheitern oder Schiffbrüchige werden (können).

In den Strophen wird dann auch vom sich verschenken, von Liebe bedenken, von sich verbünden, um den Hass zu überwinden gesprochen.

Ein Lied, das nicht aktueller sein könnte. Wir werden in unseren Tagen kräftig durchgeschüttelt, auch wenn das Wetter mit den vielen Sonnentagen schon argwöhnisch macht, weil Regen ja notwendig zum Leben gehört.

Wer weiß das besser als Landwirte, Gartenfreunde und Sportschiffer, wenn bestimmte Wasserstraßen wegen Wassermangels gesperrt werden müssen oder den Flüssen kein Wasser zum Gießen der Gärten entnommen werden darf.

Unser heutiger Predigttext spricht auch vom Wasser und wie es Himmel und Erde in Verbindung bringt. Hören wir diesen Text aus dem 1. Kapitel des Markusevangeliums:

⁹Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. ¹⁰Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftrat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. ¹¹Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. ¹²Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste; ¹³und er war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht von dem Satan und war bei den Tieren, und die Engel dienten ihm. Worte der Heiligen Schrift

Jesus steigt vom weichen und steinigen Sand des Jordans, ähnlich wie hier an der Havel, ins Wasser und wird getauft. Beide Elemente verbinden sich. Die sandige Erde als Bereich der Schöpfung und das

¹ <https://www.ekbo.de/themen/kirche-sport/sportschiffergottesdienste.html>

² dt. Heilige „Dreieinigkeit“. Das Fest wurde 1334 von Papst Johannes XII eingeführt und von den Reformatoren beibehalten. Es hat kein heilsgeschichtliches Ereignis zum Gegenstand, sondern inszeniert einen wichtigen Inhalt des christlichen Glaubens.

³ <https://www.heilandskirche-sacrow.de/> und <https://www.google.de/maps/place/Heilandskirche+am+Port+von+Sacrow/@52.4221557,13.0852718,1169m/data=!3m1!1e3!4m9!1m2!2m1!1sgarnisonkirche+potsdam!3m5!1s0x47a8f63c8604cfff:0xa35db3bc7ee8e3a8!8m2!3d52.4246577!4d13.0964664!16zL20vMGJwZmR3?entry=ttu>

⁴ Singt Jubilate Nr. 176, Strophe 1

⁵ Plakat - siehe am Ende der Predigt

Wasser als Teil der Schöpfung, aber im Gegensatz zu ihr fluide, bilden eine Einheit. Sie sind eins und doch getrennt.

Das ist wie bei der Taufe selbst, bei der Wasser und Wort zusammengehören. Die Taufe ist nur vollständig, wenn Wort und Wasser zusammenkommen.

Sand und Wasser, Wort und Wasser. Sand und Wort haben vieles gemeinsam. Sie rieseln bei manchem mehr bei mancher weniger aus unsrem Mund. Sind nicht einzufangen, wenn sie ausgesprochen oder verstreut sind.

Manch einer verfährt ja nach dem Motto „wie soll ich wissen, was ich denke, wenn ich nicht höre was ich sage?“ und verrieseln dabei viele Worte, die sie niemals wieder auffegen können.

Es kostet oft große Anstrengung, die Folgen eines Wortes einigermaßen zu heilen. Das ist wie eine schwere Wendung auf offener, stürmischer See. Die auch misslingen kann.

Das besondere an der Taufe Jesu ist die Stimme aus dem Off, verbunden mit dem sichtbaren Zeichen der Taube, von der uns Markus berichtet. Er stellt fest, mit dieser Erfahrung wird offenbar, dass Jesus nicht auf eigene Faust Segel setzt, sondern dass er in G'TT'es Auftrag handelt und agiert.

Keine (Boots)Kehrtwendung, die nicht wohl bedacht ist. Jedes Wort, jede Tat, jede folgende Heilung. Alles geschieht in Einheit mit dem Willen G'TT'es. An seiner Statt. Sichtbar. Erfahrbar.

Selbst in den Stürmen des Lebens – ob in Wasser- oder Sandstürmen, ob leichte Boden- oder Monsterwellen, ob meterhohe Dünen oder Wellenberge. Jesus handelt. G'TT handelt. Sie sind eins.

Mit der Taube bildet sich zudem die himmlische Trias ab, die wir Dreieinigkeit nennen oder Trinitatis. Ein weiteres, schwer in Worte zu fassendes Mysterium des Glaubens. Die Gegenwart G'TT'es verkörpernde Symbolik. Immer in der Nähe, immer in Bewegung. Immer()da(r).

Viele bisher unzweifelhafte Selbstgewissheiten erweisen sich als ungewisser denn je. Die einzige Gewissheit scheint zu sein, dass nichts sicher ist. Menschen suchen nach Bestätigung und Halt, suchen die Ankerpunkte im Leben.⁶

Die einen finden Sie in angeblichen Scheingewissheiten.

Andere im Festhalten am Alten, das doch bisher trug. Wieso nicht jetzt? Wenn wir alles so machen wie vor 100 Jahren, dann wird alles wieder gut.

Dritte wieder schaffen sich eigene Räume, wollen Könige in eigenen, imaginierten Reichen sein und alles selbst bestimmen können. Selbst ihre Ausweise basteln sie an knisternden Feuern selbst und feiern archaische Rituale, von denen sie sich Gewissheit und Halt versprechen.

Für mich ist klar, dass sich kein Mensch selbst eine Sicherheit schaffen kann. Wir erleben das allenthalben, dass wir uns gegen etwas absichern und prompt ein neues Phänomen auftaucht, dass uns vor Ungewissheiten stellt.

Niemand kann Pflöcke ins Wasser einschlagen, die bei Sturm sicheren Halt geben. Niemand die Wassermassen an Oder⁷ und Elbe⁸ aufhalten, niemand im Ahrtal⁹ oder jüngst in Libyen.¹⁰ Es gibt keine Sicherheit für mich außer der, dass wir nicht allein sind in den Fährnissen des Lebens. Dass wir hier keine bleibende Stadt¹¹ haben und unser Leben ein Wandern ist. Da stören Besitztümer nur als Ballast.

Wo sie sind, da sollen wir sie nutzen, aber nicht unser Herz daran hängen. Uns innerlich davon frei machen, weil Besitz uns im Zweifelsfall hindert, wie ein Anker, der am Boden feststeckt und sich verkeilt hat und der unsere Weiterfahrt aufhält. Dann müssen wir abtauchen und ihn zu lockern suchen. Doch das ist aufwändig.

Genau so aufwändig wie viele Prozesse in denen wir derzeit stecken, in denen wir auch gefordert sind, lieb gewordenen Lebensgewohnheiten zu ändern, damit wir und vor allem unsere Kinder und

⁶ Ein sehr schönes Thema beim letzten Sonntag stattfindenden Kirchenkreisfest auf Hermannswerder Potsdam.

⁷ 1997 und 2010 <https://www.sueddeutsche.de/panorama/hochwasser-aus-polen-land-unter-1.949797>

⁸ 2002 und 2013 <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Jahrhundertflut-an-der-Elbe-Die-Hochwasser-Katastrophe-2002,elbehochwasser165.html>

⁹ <https://reportage.wdr.de/chronik-ahrtal-hochwasser-katastrophe>

¹⁰ <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/ueberschwemmung-ostlibyen-100.html>

¹¹ Heb 13,14

Kindeskinder noch gute Ankerplätze, schöne Orte wie diesen vorfinden und die Havel nicht ein Rinnsal wird, das sich nur noch in der Mitte des heutigen Flusslaufes befindet und gänzlich unschiffbar geworden ist.

Das mag uns unvorstellbar sein, doch das dachten die Bewohner des riesigen Aralsees¹² in Usbekistan auch...

Das Bild der Taufe Jesu, das uns der Evangelist Mk hier vor Augen stellt, zeigt den für mich maßgeblichen Ankerpunkt im Leben.

Ankern in G'TT, Leben aus der Gewissheit, dass er uns das Leben gab, damit wir unser Leben dafür einsetzen, dass das Leben als Geschenk verstanden wird, für das wir uns verantwortlich fühlen, als Herrscher¹³ und damit vor allem Bewahrer und nicht Zerstörer.

Himmel und Erde berühren sich wo Wasser und Wort, Wasser und Sand, Mensch und G'TT aufeinander treffen. Es ist G'TT's beständige Einladung an uns, sein Werben um die Annahme seiner Einladung. Ich habe eine solch schöne Welt geschaffen. Ich habe Euch beseelt und Verstand gegeben. Nutzt ihn. Gebraucht ihn und sorgt für diese Welt und für Euch und Eure Nächsten. Suchet die Gemeinschaft und die Verständigung, nicht den Streit, den eigenen Vorteil, den Krieg um irgendwelcher Interessen willen.

„Sucht die Leben stiftende Verbindung mit mir, spürt den Sand zwischen den Zehen, das Wasser, das Eure Knöchel umspült. So wie das Wasser so umgebe ich Euch und lasse niemanden allein.“

Möge ER dann auch feststellen, nachdem er unser Leben betrachtet hat, dass es Wohlgefallen bei ihm findet. Dass wir jeder und jede für sich seiner/ihrer Bestimmung gemäß lebt, liebt und handelt.

Amen.

¹² Dieser See steht nur als Beispiel für eine Reihe von Seen der Erde, die hier sehr gut dargestellt sind: https://www.geo.de/reisen/trockene-seen---fluesse--die-duerre-weltweit-in-bildern_32516858-32516736.html und Bilder dazu unter: https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&sca_esv=569475139&q=aralsee+fr%C3%BCher+heute&tbm=isch&source=univ&fir=jhV6pMti-cbHFM%252C1gge8kZ-sWU-4M%252C_%253BAPR-NPSP1f1esM%252CKEufnRi9q7YF3M%252C_%253BCrL_Sib-pfogMmM%252CJV6WM15StipaFM%252C_%253BaWNGeF-ricxAH6M%252CgNAkOZ_MR_F9rM%252C_%253BerN-Rmez5n0pZmM%252C8XM5aJxr11WDJM%252C_%253B9h0EIXEdX_jdbM%252Cd_936JdqD5eZ6M%252C_%253BmnicZphsYPX_hM%252CDZJA-EcjJbsu8M%252C_%253B5CnsigNJGOoSAM%252Cgq0WKsUm1zCHkM%252C_%253BHaCAmrZ-vNUYfEM%252Cam-RwWokF3ndMTM%252C_%253B5Mhm5ywCvh8RMM%252C8XM5aJxr11WDJM%252C_&usg=AI4_-kR3b4IMwD4cTIOmkuJuE2qGCMccuw&sa=X&ved=2ahUKEwjvivyoiNCBAxWfgP0HHc74CVQQjKjEegQID-hAC&biw=1920&bih=955

¹³ Gen 1,28



No. 41

Sportschiffer Gottesdienst

SA, 30.09.23 | 14.30 UHR

Da berühren sich Himmel und Erde
(Markus 1, 9-11)

Prediger

Generalsuperintendent Kristóf Bálint, EKBO
Pfarrer Carl-Heinz Mertz, Erzbistum Berlin

Liturg

Pfarrer Stephan Krüger, Ev. Pfingstgemeinde Potsdam

Musikalische Begleitung

Posaunenchor der Evangelischen Gemeinde Tiergarten

Sommerliches Rahmenprogramm der EAS

Live-Musik durch die Jazz-Band ‚Dew’s Brew‘,
Speisen und Getränke ab 13.00 Uhr

Wanderung zur Heilandskirche (Strecke ca. 7.5 km)

Treffpunkt Bushaltestelle Linie 638 „Am Schlan“ Großglienicke
Start 11.00 Uhr entlang Sacrower See

In der Havelbucht
„Heilandskirche am Port“
Potsdam Sacrow

Mit dem Fahrgastschiff MS Wappen von Spandau
vom Lindenufer Spandau
Abfahrt: 12.00 Uhr – Rückkehr: 17.15 Uhr
Kostenbeitrag: 7,00 €



Evangelische
Pfingstgemeinde
Potsdam